

Die Einzelheiten, die Anklagepunkte in seinem Prozeß, wie sein ganzes Verhalten, ergänzen dieses nicht sonderlich vorteilhafte Bild seiner Persönlichkeit. Sein Glück war der Amtsantritt Clemens IV., der ihn aus seinen Schwierigkeiten befreite.

Auch Guido Fulcodii stand in Beziehung zur Inquisition. Der Rechtsgelehrte verfaßte für sie zwei Konsultationen, die Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Häretikerbekämpfung klären sollten. Es handelte sich um Fragen der Zuständigkeit, der Definition des *credens* und *fautor*, der Konfiskationen; Probleme, die regelmäßig auftauchten und immer neue Gutachten erforderten. Guido Fulcodii erwies in seinem Schriftsatz seine Vertrautheit mit der Materie⁶⁰.

Eifrige Ketzerbekämpfer waren diese Prälaten zwar, doch trennten sie sauber zwischen Formen von altem Aberglauben, dem sie selbst noch anhängen, und direkter Heterodoxie, die sie verfolgten. Bei dieser Einstellung ist es weiter nicht verwunderlich, daß Raimundus de Puteo glänzende Geschäfte machen konnte, wobei ihm zudem keine Gefahr drohte. Die für ihn zuständigen kirchlichen Richter waren seine treuen Kunden.

kehr zum katholischen Glauben. Die Frau blieb hartnäckig, darauf ließ sie Raimundus mitsamt ihrem Bett verbrennen. Der ganzen Vorgang spielte sich in der Zeit zwischen Ende der Messe und dem Mittagessen ab. Darüber Guillelmus de Podio Laurensi, *Chronicon*, hg. von J. B e y s s i e r (1904) S. 97f.; Stephanus de Salniaco, Bernardus Guidonis, *De quatuor in quibus Deus Praedicatorem Ordinem insignivit*, hg. von Thomas K a e p p e l i, *Monumenta Ordinis Fratrum Praedicatorum* 22 (1949) S. 16. Die Gefangenen der Inquisition, die bis zur Fertigstellung des Inquisitionsgefängnis in dem des Bischofs inhaftiert waren, hielt Raimundus recht knapp, siehe D o u a i s (wie Anm. 3) S. 77–79. Zu den sonstigen Aktivitäten als Ketzerbekämpfer vgl. M a i s o n n e u v e (wie Anm. 2) S. 270, dazu auch D o s s a t (wie Anm. 1) S. 127, 133, 286; D o u a i s (wie Anm. 3) S. 77–79.

⁵⁹) Über die – allerdings nicht ganz formgemäße – Verhörpraxis handelt ein Satz in einer Aussage vor Pontius de Parnaco aus dem Jahr 1274, in der die Vernommene über zurückliegende Vorgänge berichtet, CD 25, fol. 87^r ... *Postea in abiuratione generali apud Lauriacum abiuravit similiter omnem haeresim coram inquisitore de cuius nomine non recolit ... fuit confessa Domino R. olim Episcopo Tholosano, sed non fuit scriptum ...*

⁶⁰) Derartige Gutachten waren gelegentlich notwendig, um Rechtswirklichkeit und -norm wieder in Übereinstimmung zu bringen. Entsprechende Schriften sind häufiger, siehe die Zusammenstellung bei Antoine D o n d a i n e, *Le manuel de l'inquisiteur* (1230–1330), *Archivum Fratrum Praedicatorum* 12 (1947) S. 85–194. Zu den Konsultationen Guido Fulcodii siehe D o s s a t (wie Anm. 1) S. 196–199; M a i s o n n e u v e (wie Anm. 2) S. 329; D o u a i s (wie Anm. 3) S. 72; D o s s a t (wie Anm. 37) S. 33f., 41f.; H e i d e m a n n n (wie Anm. 29) S. 73–78 mit deutscher Paraphrase der ersten Konsultation. Lateinischer Text bei Cesar C a r e n a, *Quaestiones quindecim ad inquisitores D. Guidonis Fulcodii Cardinalis ...* (Cremona 1655) S. 397–432; handschriftlich CD 36, fol. 204^r–222^r.